

lange nicht zu, dass er eine aktive Rolle auf der internationalen Bühne spielen könne. Heute ist unbestritten, dass Liechtenstein die von ihm erwartete Mitarbeit erbringt. Als beredte Beispiele seien lediglich die erfolgreich geführten Vorsitze in der EFTA, im EWR und im Europarat genannt.

In die Dekade des Beitritts zum Europarat fiel auch der Beginn der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE, der heutigen OSZE), der Liechtenstein von Anfang als Mitglied angehörte. Gerade weil Liechtenstein nicht Mitglied bei der EU ist, bleiben diese beiden Organisationen – Europarat und OSZE – wichtige Pfeiler unserer Europapolitik. Dies gilt, obwohl in den aktuellen Diskussionen zu anderen Themen diese Organisationen vielleicht etwas in den Hintergrund getreten sind.

Der EWR-Beitritt Liechtensteins am 1. Mai 1995 widerlegt ein altes, auch in Liechtenstein gebräuchliches Sprichwort, dass niemand gleichzeitig auf zwei Hochzeiten tanzen könne. Liechtenstein ist es nämlich gelungen, trotz EWR-Mitgliedschaft die Zoll- und Wirtschaftsunion mit der Schweiz vom 1. Januar 1924 beizubehalten. Die Zugehörigkeit Liechtensteins zu zwei Wirtschaftsräumen wurde Wirklichkeit, nachdem die Schweiz im Dezember 1992 einen EWR-Beitritt abgelehnt, Liechtenstein aber eine Woche später dem EWR-Abkommen zugestimmt hatte. So mussten in Verhandlungen mit der Schweiz und den EWR-Partnern Regelungen gefunden werden, die es Liechtenstein erlauben, die bestehende enge Partnerschaft mit der Schweiz weiterzuführen und gleichzeitig dem Europäischen Binnenmarkt anzugehören.

In Weiterentwicklung des EWR nimmt Liechtenstein auch am politischen Dialog mit der EU teil: So finden gemeinsame Sitzungen auf politischer und Beamtenebene zu verschiedenen aussenpolitischen Themen statt und Liechtenstein assoziiert sich regelmässig zu Deklarationen und Stellungnahmen der EU. Die Osterweiterung der EU hat unmittelbaren Einfluss auf Liechtenstein.

Dieser Einfluss bedeutet jedoch auch, dass sich Liechtenstein rechtzeitig Gedanken machen muss, wie ein für Liechtenstein adäquates Integrationsmodell in der Zukunft aussehen könnte. Da Norwegen und Island zusammen mit Liechtenstein als EFTA-Staaten am EWR beteiligt sind, haben deren Integrationspolitik sowie die institutionelle und räumliche Entwicklung der Europäischen Union ganz wesentlich Einfluss auf die künftige Gestaltung dieses Integrationsmodells.